

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Kolosser im 2. Kapitel, in den Versen 12 bis 15 und handelt von der Warnung vor den Irrlehrern.

Der Predigttext wird in der Predigt gelesen!

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **das Lebensgefühl vieler Menschen ist von einem selt-**
3 **samen Gegensatz geprägt. Ganz selbstverständlich ver-**
4 **stehen wir uns als moderne aufgeklärte Menschen. Die**
5 **Naturwissenschaften prägen unser Weltbild, nicht mehr**
6 **alte religiöse Vorstellungen. Das betonen viele Menschen**
7 **bei jeder möglichen Gelegenheit. Aber gleichzeitig geht**
8 **ein seltsames religiöses Fieber um. Es gibt eine riesige**
9 **Nachfrage nach esoterischer Literatur. Horoskope und**
10 **abergläubische Redensarten sind wieder salonfähig. Viele**
11 **interessieren sich für okkulte Phänomene. Hexenwahn**
12 **und Satanskulte tauchen wieder auf.**

13 **Wie ist dieser Widerspruch zu verstehen? Kann es sein,**
14 **dass viele Menschen heute entdecken: Trotz aller Wissen-**
15 **schaft und Technik haben wir weder unsere Welt noch**
16 **unser eigenes Leben im Griff? Trotz allem Wissen und**
17 **trotz allem technischen Können gibt es so viele undurch-**
18 **schaubare und unerklärliche Zusammenhänge.**

19 **Gibt es vielleicht geheimnisvolle dämonische Bedro-**
20 **hungen, die es zu erkennen und abzuwehren gilt? Gibt es**
21 **vielleicht auch daneben unsichtbare »positive« Kräfte, die**
22 **es zu aktivieren und in Anspruch zu nehmen gilt: im Kos-**
23 **mos, in der Natur, im Körper, in der Seele? Könnte es**
24 **sein, dass wir durch bestimmte erlernbare Psychotechni-**
25 **ken uns selbst und unsere Welt erlösen können; zum Bei-**
26 **spiel durch Meditation, durch Versenkung in uns selbst,**
27 **durch Erleuchtung, durch Mitarbeit im weltweiten Netz-**
28 **werk irgendeiner neuen religiösen Bewegung?**

29 **Diese Vorstellungen sind nicht neu. Sie waren zu allen**
30 **Zeiten lebendig und haben die Menschen bewegt. Auch**
31 **wir Christen sind nicht immun gegen sie. Immer wieder**
32 **haben abergläubische Ideen und Traditionen sich mit dem**

33 Christusglauben vermeint, zu allen Zeiten, auch zur Zeit
34 der ersten Christen.

35 Auf diese Versuchung geht Paulus im Kolosserbrief ein.
36 Der heutige Predigttext ist eine Warnung und eine Ermuti-
37 gung zugleich, für uns heute ebenso wie für die Christen
38 damals in Kolossae.

39 Ich lese den Bibelabschnitt für diesen Sonntag aus dem
40 Kolosserbrief Kapitel 2, die Verse 12 bis 15, erweitert um
41 die Verse 8 bis 10:
42

43 **Kol 2,8-10**

44 8 Seht zu, daß euch niemand einfange durch Philosophie
45 und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen
46 und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus.

47 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,

49 10 und an dieser Fülle habt ihr teil in ihm, der das Haupt
50 aller Mächte und Gewalten ist.

51 **Kol 2,12-15**

52 12 Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit
53 ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus
54 der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.

55 13 Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot
56 wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures
57 Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.

58 14 Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forde-
59 rungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das
60 Kreuz geheftet.

61 15 Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet
62 und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen
63 Triumph aus ihnen gemacht in Christus.

64

65 **Vier Fragen sind es, zu denen der Apostel Paulus hier**
66 **Stellung nimmt; Fragen, die uns beschäftigen, solange wir**
67 **leben.**

68

69 **1. Wo ist die letzte und tiefste Wahrheit zu finden, das**
70 **was endgültig ist und Bestand hat, das Ewige, das unse-**
71 **rem Leben und unserer Welt Sinn und Zukunft gibt?**

72 **Es gibt viele Methoden und Wege, auf denen Menschen**
73 **nach dem suchen, »was die Welt im Innersten zusammen-**
74 **hält« (Goethe) und was ihrem Leben Inhalt und Kraft und**
75 **Hoffnung gibt.**

76 **All dieses Suchen und Fragen ist beeindruckend. Es**
77 **bringt zum Ausdruck, dass wir als Menschen uns nicht**
78 **mit dem Oberflächlichen und Vordergründigen unserer**
79 **Lebenswirklichkeit zufrieden geben können. Das ist zu**
80 **wenig. Das erfüllt unser Leben nicht. Deshalb suchen und**
81 **fragen die meisten Menschen nach einer tieferen Wirk-**
82 **lichkeit hinter dem Vordergründigen; nach dem Letztgülti-**
83 **gen und Ewigen; nach dem, was unser kleines Leben in**
84 **einen großen Sinnzusammenhang stellt.**

85 **Leider sind fast alle diese Wege, auf denen Menschen**
86 **das Ewige suchen, Sackgassen. Sie führen nicht zum Ziel.**
87 **Am Ende bleiben wir ganz allein mit uns selbst, mit unse-**
88 **ren Gedanken und Träumen, mit unseren Hoffnungen und**
89 **Ängsten.**

90 **Es gibt nur einen Weg, der zum Ziel führt, so sagt Pau-**
91 **Ius im Auftrag Gottes - nur einen Weg zum vollkomme-**
92 **nen und heilen Leben, nur einen Weg zum Ewigen, zur**
93 **Fülle, zu GOTT. Und dieser eine Weg ist Christus.**

94 **Er, Christus, ist nicht nur »eine« Erscheinungsform des**
95 **Göttlichen neben vielen anderen. Nein! In ihm wohnt die**

96 ganze Fülle der Gottheit »leibhaftig«, also sichtbar und
97 fassbar.

98 In Christus begegnet uns Gott in einer Existenzweise,
99 die wir wahrnehmen und verstehen können: in einem Leib,
100 den Menschen mit ihren Augen sehen und mit ihren Hän-
101 den begreifen konnten. Einer seiner ersten Jünger
102 schreibt: »Das, was von Anfang an war, was wir zuvor nur
103 gehört hatten, das haben wir jetzt mit unseren Augen ge-
104 sehen und mit unseren Händen betastet.«¹

105 In Christus wohnt die Gottheit leibhaftig. In ihm begeg-
106 net uns Gott vollkommen, ein für allemal und endgültig.
107 Neben ihm oder nach ihm brauchen wir keine weiteren
108 ergänzenden Gottesoffenbarungen mehr, keinen anderen
109 Heilsweg, keine anderen Mittler, keine anderen Kräfte und
110 Erfahrungen.

111 Alles, was wir zum Leben und zum Sterben brauchen,
112 ist bei Christus zu finden. »Denn in ihm wohnt die ganze
113 Fülle der Gottheit leibhaftig.«

114

115 Die zweite Frage heißt:

116 (2.) »Was muss ich tun, um mit Christus in Verbindung
117 zu kommen?«

118 Nichts im Leben wird uns geschenkt, so sagen wir; al-
119 les muss man sich mühsam erarbeiten und verdienen.

120 Was müssen wir nun tun, um Christus zu finden und
121 mit Gott in Verbindung zu kommen? Welche Kurse müs-
122 sen wir besuchen? Welche spirituellen Übungen müssen
123 wir erlernen und einüben? Müssen wir fasten, bestimmte
124 Opfer bringen, heilige Orte aufsuchen oder bestimmte
125 gute Taten vollbringen, um Gott zu finden und mit ihm in
126 Verbindung zu kommen?

127 **Nein! Wir müssen nichts erarbeiten und verdienen um**
128 **Christus zu finden. Ja, wir können gar nichts dazu beitra-**
129 **gen, weil alles schon gemacht und vollendet ist durch**
130 **Christus.**

131 **Längst ehe wir anfingen nach Gott zu fragen, ja längst**
132 **ehe wir geboren wurden, hat Christus alles Nötige für uns**
133 **getan. Mit seinem Kommen in die Welt, mit seinem Kreu-**
134 **zestod und mit seiner Auferstehung hat er uns mit Gott**
135 **verbunden. Durch Christus sind wir Kinder Gottes und**
136 **Erben aller himmlischen Güter. In der Taufe ist uns dies**
137 **persönlich zugesagt und auf den Leib geschrieben wor-**
138 **den.**

139 **Wenn wir uns zu Christus bekennen, sind wir als Kinder**
140 **Gottes eingeladen, von ihm jeden Tag neu zu erbitten und**
141 **zu nehmen, was wir brauchen an Glaube, Hoffnung und**
142 **Liebe.**

143 **Unser Part besteht im Annehmen der Gaben Gottes, im**
144 **Teilhaben an seinem Geist und seinen Gaben.**

145
146 **(3.) »Was ändert sich denn dann in meinem Leben?«**
147 **Das ist die 3. Frage an den Predigttext.**

148 **Was wird denn besser in meinem Leben durch Chris-**
149 **tus? Wir haben doch auch als Christen weithin dieselben**
150 **Ängste und Sorgen wie alle andern Menschen. Wir erleben**
151 **doch auch Krankheit und Leid. Auch wir müssen sterben**
152 **und haben Angst davor.**

153 **Paulus jedoch macht klar: Das Leben mit Christus ist**
154 **kein strahlender Weg voller Erfolge und Glück. Der Weg**
155 **mit ihm führt nicht um Ängste und Todeserfahrungen**
156 **herum, sondern mitten durch sie hindurch. So schildert**
157 **die Bibel den Weg Jesu und den Weg der Menschen, die**
158 **ihm nachfolgen.**

159 Christen erleben Dunkelheit und Anfechtungen sogar
160 oft stärker als andere Menschen. Stärker als andere leiden
161 sie unter der Macht des Bösen und des Todes in unserer
162 Welt.

163 Aber gerade auf diesem Weg des Sterbens und des Be-
164 graben-Werdens mit Christus machen wir die überra-
165 schende Erfahrung, dass die Anfechtungen und Todes-
166 mächte uns nicht völlig und endgültig vereinnahmen dür-
167 fen: weil wir ihnen nicht gehören; weil sie keinen Rechts-
168 anspruch auf uns haben.

169 Paulus erklärt das mit dem Bild vom Schultschein.
170 Schulden machen abhängig und unfrei. Das erleben viele,
171 die von einem Kreditgeber abhängig geworden sind.

172 So ist das auch im übertragenen Sinn: durch unsere
173 Abwendung von Gott und unser Paktieren mit der Sünde
174 sind wir Schuldner der Sünde und des Todes geworden.
175 Sie bestimmen über unser Leben, nicht mehr wir selbst.

176 Nur durch unsere Willensentscheidung und mit unserer
177 Kraft können wir uns aus dieser Abhängigkeit nicht lösen.
178 Aber nun, sagt Paulus, hat Jesus am Kreuz »den Schuld-
179 brief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war,
180 und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet«.

181 Mit seinem Sterben am Kreuz hat Jesus unsere Schuld
182 bei Sünde und Tod bezahlt und den Schultschein ausge-
183 löst. Deshalb haben die Mächte des Bösen und des Todes
184 jetzt keinen Anspruch mehr auf uns. Sie dürfen uns nicht
185 bestimmen und vereinnahmen. Wir gehören ihnen nicht
186 mehr.

187 Wir gehören einem andern; dem der größer ist als alles,
188 nämlich Gott. Er hat das letzte Wort über uns. Und sein
189 letztes Wort heißt wie sein erstes: Du sollst leben.

190 **In der Auferweckung Jesu wird dies deutlich. Im Glau-**
191 **ben erkennen wir dieses Geschehen als neue helle Le-**
192 **bensperspektive für Christus - und mit ihm auch für uns.**

193

194 **4. Was ist jetzt mit den unsichtbaren Mächten und Ge-**
195 **walten, mit den Engeln und Dämonen, mit den bösen und**
196 **den guten Geistern? Gibt es die oder gibt es die nicht?**

197 **Wenn wir durch Christus mit Gott verbunden sind, dann**
198 **sind diese Fragen für uns nicht mehr wichtig. Wir leben**
199 **doch aus der Fülle Gottes. Wen gibt es neben ihm oder**
200 **über ihm, der uns nützen oder schaden könnte?**

201 **Schon am Sinai hat Gott seinem Volk gesagt: »Ich bin**
202 **der Herr, dein Gott; du sollst keine andern Götter haben**
203 **neben mir.«²**

204 **Alles was wir für dieses Leben und für die Ewigkeit**
205 **brauchen, finden wir vollkommen bei Gott. Alles andere**
206 **Fragen und Suchen verstellt uns den Blick auf Gott und**
207 **führt uns nur auf Nebenwege und in die Irre.**

208 **Auch der Blick für unsere Mitmenschen und für unsere**
209 **Verantwortung in der Welt wird verbaut durch die Frage**
210 **nach den Schicksalsmächten und nach okkulten Kräften.**
211 **Statt mich den Mitmenschen zuzuwenden, drehe ich mich**
212 **dann ganz um mich selbst: »Was nützt mir und was be-**
213 **droht mich?« Statt meine Verantwortung in der Welt wahr-**
214 **zunehmen, schiebe ich die Verantwortung für das Weltge-**
215 **schehen unbekannten und unfassbaren Schicksalsmäch-**
216 **ten zu.**

217 **Wie lebensnah und menschenfreundlich ist demgegen-**
218 **über die eindeutige Ausrichtung unseres Lebens auf Gott**
219 **hin. Bei ihm entdecken wir den untrennbaren Zusammen-**
220 **hang zwischen Glaube und Leben, zwischen Gottesliebe**

221 und Nächstenliebe, zwischen Schöpfungsglaube und
222 Weltverantwortung.

223 Schon in den zehn Geboten wird dieser Zusammenhang
224 deutlich: der Glaube an Gott findet Gestalt im rechten ach-
225 tungsvollen Umgang mit ihm und mit den Mitmenschen.

226 Als Jesus einmal gefragt wurde, was das Wichtigste im
227 Leben sei, was unserem Leben Wert und Zukunft gebe,
228 antwortete er: »*Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben
von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit allen deinen
Kräften und mit deinem ganzen Gemüt, - und deinen
Nächsten wie dich selbst.*«³

232 Wenn wir durch Christus mit Gott in Verbindung kom-
233 men, verändert sich unser Leben von Grund auf. Wir wer-
234 den wie noch einmal neu geboren. Ganz bewusst lassen
235 wir los, was uns bisher Lebensinhalt war, nämlich »aus
236 uns selbst« und »für uns selbst« zu leben. Stattdessen
237 heißt die neue Lebensmitte »Christus«.

238 Von seinem Wort, aus seinem Geist und in seiner Kraft
239 wollen wir leben - zur Ehre Gottes und zum Nutzen der
240 Menschen.

241 Amen.

242

243 1 nach 1. Johannes 1, 1

244 2 2. Mose 20, 2.3

245 3 Lukas 10, 27

Orgel-Einsätze - Lieder

Bauschlott - Gottesdienst 23.4.2006 – 9.45 Uhr

**Eingangslied 450, 1-3 - Psalm EG-Nr. 762 - Loblied 116, 1
Hauptlied 346, 1-4 - Predigtlied 353, 1-3+8 - Schlußlied 107, 1-3**

9.30 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Eingangslied Nr. 450, 1-3 Morgenglanz der Ewigkeit...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.**

BUSSGEBET endet mit ... Erbarm dich unsrer.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein
Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: *Nr. 116 Er ist erstanden, Halleluja...*

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: *Halleluja, Halleluja*

Glaubensbekennnis

Hauptlied: *Nr. 346, 1-4 Such, wer da will...*

PREDIGT

Stille

Pr.Lied: *Nr. 353, 1-3+8 Jesus nimmt die Sünder an...*

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: *Nr. 107, 1-3 Wir danken dir, Herr Jesu...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583,

email: info.klein@t-online.de

Bauschlott, 23.4.06

Informations-Tafel

450	1 - 3
762	
116	1
346	1 - 4
353	1 - 3 + 8
107	1 - 3

Schriftlesung: **1. Petrus 1, 3-9**

Prädikant
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-30580
Fax: 07232-30583
email: info.klein@t-online.de

Schriftlesung:**1. Petrus 1, 3-9****Lebendige Hoffnung**

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,

4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch,
5 die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

6 Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen,

7 damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.

8 Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

9 wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.